



RATSFRAKTION WUPPERTAL
Fraktion im Rat der Stadt Wuppertal

*An
Herrn Oberbürgermeister, Peter Jung,
an den Vorsitzenden des Beirates für
Menschen mit Behinderungen, Bernd Engel,
an den Vorsitzenden des Ausschusses für Soziales,
Familie und Gesundheit, Arnold Norkowsk und an
den Vorsitzenden des Jugendhilfeausschusses, Karl-
Friedrich Kühme*

*Rathaus
Johannes-Rau-Platz 1
42275 Wuppertal*

Es informiert Sie Frau van der Most
Herr Wierzba
Anschrift Rathaus Barmen
Johannes-Rau-Platz 1
42275 Wuppertal
Telefon (0202) 563-6272
Fax (0202) 563-8573
E-Mail fraktion @fdp-wuppertal

Datum 08.06.2011

Drucks. Nr. VO/0527/11
öffentlich

Antrag

| | |
|-------------------|---|
| Zur Sitzung am | Gremium |
| 29.06.2011 | Beirat der Menschen mit Behinderung |
| 30.06.2011 | Ausschuss für Soziales, Familie und Gesundheit |
| 07.07.2011 | Jugendhilfeausschuss |
| 13.07.2011 | Hauptausschuss |
| 18.07.2011 | Rat der Stadt Wuppertal |

Aufstellung eines Inklusionsplans

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

die FDP-Fraktion im Rat der Stadt Wuppertal beantragt, der Rat möge beschließen:

„Die Verwaltung wird beauftragt, parallel zur `Förderschulentwicklungsplanung – Teil 2: Inklusion im Schulbereich´ einen Inklusionsplan für Wuppertal zu erarbeiten, der alle Bereiche für ein gemeinsames Leben und Lernen von Menschen mit und ohne Behinderungen umfasst.

Der Inklusionsplan soll den politischen Gremien Anfang 2012 zur Beratung vorgelegt werden.“

Begründung

Mit der Ratifizierung der UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen hat der Umbau unseres Bildungssystems hin zu einem inklusiven Bildungssystem begonnen. Inklusion beginnt und endet aber nicht in der Schule, sondern setzt bereits mit der Geburt ein und muss bis ins Alter fortgesetzt werden. Die UN-Konvention verlangt, dass Inklusion auf allen gesellschaftlichen Ebenen etabliert wird. In diesem Sinne umfasst Inklusion neben den Schulbereich auch die Bereiche Frühförderung, Kindertageseinrichtungen, Schule, Ausbildung, Beruf, Freizeit bis hin zum Wohnen und Leben im Alter.

Deshalb ist die Umsetzung der Inklusion im Schulbereich, wie sie jetzt in Wuppertal mit der Förderschulentwicklungsplanung Teil 2 beginnt, alleine noch nicht ausreichend, die gesellschaftliche Teilhabe für Menschen mit Behinderungen zu ermöglichen. Mit einem Inklusionsplan, der alle Bereiche der gesellschaftlichen Teilhabe umfasst, könnte dieses Ziel umgesetzt werden.

Mit freundlichen Grüßen

Jörn Suika
Fraktionsvorsitzender

Eva Schroeder
Stadtverordnete

Susanne Wywiol
Mitglied im Jugendhilfeausschuss